

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und was der Guten bis jetzt noch immer ein bißchen schwer geworden war, sich die Dinge so klug und umsichtig einzuteilen, daß mancher Handgriff erspart bleibt, gelang ihr jetzt mit bewundernswertem Geschicke. Sie versäumte nichts in der Wartung der etwas streitigen Kinder, pflegte treu und sorgsam die totkranke Frau und fand daneben noch Zeit, der Aushilfsmagd bei mancher Arbeit beizuspringen oder ihr wenigstens die nötige Anleitung zur Führung des Haushaltes zu geben.

Frau Tanner blieb wohl ihren Kindern erhalten aber es schien vollständig ausgeschlossen, daß sie sich wieder zu ihrer früheren Kraft erhole. Auch den Gatten hatte die Aufregung über die Krankheit der Frau hart mitgenommen und auf ihr dringendes Zureden nahm er im Sommer einen mehrwöchentlichen Urlaub zu einer kleinen Gebirgstour.

Er traf auf dieser Reise mit mehreren Bekannten zusammen und ließ sich von diesen bereden, an der wohl ziemlich ungefährlichen, aber immerhin sehr beschwerlichen Besteigung eines Berggipfels teilzunehmen.

Herrn Tanners Ausrüstung war eine sehr mangelhafte, aber noch mehr fehlte es dem Manne an gehöriger Kraft und Uebung, und die traurige Folge war, daß er auf halbem Wege ohnmächtig zusammenbrach und von den Freunden nach der nächsten Schutzhütte getragen wurde. Aerztliche Hilfe, welche vor drei Stunden nicht zur Stelle war, bestätigte

nur mehr den Tod des Unglücklichen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben, fern von der Heimat und seinen lieben Angehörigen, ein schnelles Ende bereitet.

Die schreckliche Nachricht wurde Frau Tanner ganz unvermittelt überbracht, und die Wirkung war eine solche, daß die Arme unmöglich imstande war, nach der Unglücksstätte zu eilen, um ihrem Gatten das letzte Geleite zu geben. Von den übrigen

Verwandten wohnte niemand in der Nähe, und so überbrachte Lene ihrem Herrn die letzten Grüße von Weib und Kindern und folgte als einzig Leidtragende aus der Heimat mit den Freunden des Verstorbenen der einfach geschmückten Bahre.

Wieder zuhause angelangt, wurde das Mädchen von einer schweren Aufgabe erwartet, denn ihre Herrin lag in hilflosem Siechtum, von dem sie erst nach Jahresfrist der barmherzige Tod erlöste.

Frau Tanner ertrug ihre Leiden in frommer Ergebung, doch duldete sie zu ihrer Pflege keine andere Hand als die der getreuen Lene, und in den letzten Tagen vor ihrem Hinscheiden wiederholte sie wieder und wieder die flehenden Worte: „O Lene, verlass' meine Kinder nicht“. — Der Totengräber schaufelte mit geübter Hand die Erde auf den soeben versenkten Sarg Frau Tanners, während von der zahlreichen Schar, welche die Verstorbene zu Grabe begleitet hatte, kein einziger mehr auf dem Friedhofe anwesend war.



... „Wacht auf, Leute, rettet euch Räuber, Mörder sind da!“